

800 JAHRE MÜNZE WIEN: WIR PRÄGEN ÖSTERREICH

Die Geschichte der Münze und die Prägungen durch acht Jahrhunderte hatten und haben Einfluß auf Wirtschaft, Kultur und Ansehen Österreichs. „Wir prägen Österreich“, lautet deshalb der Wahlspruch der Münze Österreich.

Prägende Ereignisse:

Ein Teil des Silbers vom Lösegeld für den 1192 in Österreich gefangenen Richard Löwenherz führt 1194 zur Gründung der Wiener Münze am Hof der Babenberger. 1397 zieht die Wiener Münze in die Wollzeile. Mit der Stellung Wiens als Residenzstadt der Habsburger gewinnt auch die Münze in Wien an Bedeutung.



Historische Münzenproduktion

Um 1715 bürgert sich der Begriff Hauptmünzamt ein. Ab 1752 hat die Münze ihren Sitz in der Himmelpfortgasse (wo sich jetzt das Finanzministerium befindet).

1835 wird das heutige Münzhaus Am Heumarkt erbaut. In der Mitte des 19. Jahrhunderts ist die Wiener Münze führend im Habsburger Reich. 1900 erhält das Hauptmünzamt auf der Pariser Weltausstellung den Grand Prix.

Von 1919 an ist die Wiener Münze die einzige Prägestätte der Republik. 1989 schließlich wird das Hauptmünzamt zur Münze Österreich - als Tochter der Oesterreichischen Nationalbank.

Haupt-Stamme/WT

Prägende Geldstücke:

Nach der Münzordnung von 1510/11 gibt es Golddukat und Goldgulden. Mitte des 16. Jahrhunderts wird der silberne Reichstaler eingeführt. Eine Besonderheit war und ist der Maria Theresien-Taler von 1780, der zur berühmtesten Silbermünze der Welt wurde. Ab 1892 werden Goldkronen geprägt. 1924 wurde die Schillingwährung eingeführt. 1989 entsteht mit dem „Wiener Philharmoniker“ die Münze aus reinem Gold, die auch das Ansehen Österreichs im Ausland prägt.

800 JAHRE MÜNZE WIEN: EIN STÜCK GESCHICHTE IN GOLD UND SILBER

Zum großen Jubiläum ist die Münze ganz neue Wege der Münzgestaltung gegangen. Jeder Sammler wird sich freuen, wenn er diese faszinierend gestaltete Bimetall-Münze, die erste ihrer Art in Österreich, sein eigen nennen darf. Geld und Kulturgeschichte - mit der Münze Österreich eng verbunden - spiegeln sich in diesem Münz-Kunstwerk.

Die neue außergewöhnliche Münze - in jeder Hinsicht einmalig:

AUSGABETAG: 31. Mai 1994
ENTWURF: Alfred Zierler
NENNWERT: öS 1.000,-
DURCHMESSER: 40 mm
FEINGEWICHT: 24,0 g/Ag, 13,0 g/Au
EDELMETALL: 900/Ag, 986/Au

AUFLAGE: 50 000 Stück
ausschließlich in
„Polierte Platte“ (Proof-Qualität)

Jede Münze im exklusiven Etui mit numeriertem Echtheitszertifikat und detaillierten Kenndaten.

Die Münze ist gesetzliches Zahlungsmittel der Republik Österreich.



MÜNZE
ÖSTER
REICH

WIR PRÄGEN ÖSTERREICH.

800 JAHRE MÜNZE WIEN

1000 S-
Sondergedenk-
münze in Gold-
und Silber-
Kombination



Zum 800 Jahr-
Jubiläum der
Wiener Prägestätte
die erste
Bimetall-Münze,
die Gold und
Silber vereint.

Printed by Gutenberg/Wr. Neustadt



800 JAHRE MÜNZE WIEN: EIN JUBILÄUM WIE KEIN ANDERES

Das 800-jährige Bestehen der Münze ist kein gewöhnliches Firmenjubiläum. Seit 800 Jahren hat die Münze zu Wien Geschichte gemacht. Diese Münzstätte mit ihren Prägungen ist mehr als ein Unternehmen - sie ist ein Stück Österreich.

800 JAHRE MÜNZE WIEN: EINE SONDERGEDENKMÜNZE WIE KEINE ANDERE

Sie vereinigt auf einem Durchmesser von 40 mm Graveurkunst, handwerkliches Geschick und Prägeerfahrung aus 800 Jahren Münztradition. Damit ist es gelungen, in jeder Hinsicht etwas Besonderes zu schaffen. Ein würdiges Jubiläumsstück für die Wiener Münze. Einzigartig in Stil, Technik und Material.

Das Material: Bimetall.

Zum erstenmal besteht eine österreichische Münze aus Gold und Silber in ein und derselben Prägung. Die Mitte der Bimetall-Münze ist aus massivem Gold, umrahmt von Silber.

Die Technik: Handgeschnitten.

Erst seit etwa 1880 kennt man die Reduziertechnik vom großen Modell auf die kleine Stempelfläche. Im weitaus größten Abschnitt der 800 Jahre wurden die Münzmotive direkt in Stahl graviert. Im Hinblick auf die große Vergangenheit sind auch Matrize und Punze der Jubiläumsmünze handgeschnitten - parallel zum Einsatz moderner Gestaltungstechnik. Durch die sogenannte Schlüsselprägung entsteht eine konkave Münzgrundfläche, auf der das Relief der Münze - vor allem in der Mitte - besonders prägnant zur Geltung kommt.



Sondergedenk Münze „800 Jahre Münze Wien“

Der Stil: In alter Tradition.
Der kraftvoll urtümliche Stil erinnert an historische Münzen.

Der Meister: Alfred Zierler.
Der Künstler war bis 1993 langjähriger Chefgraveur der Münze Österreich. Seine Impulse prägten die künstlerische Qualität der österreichischen Münzen. Die Gestaltung dieser Jubiläumsmünze stellt den Höhepunkt seines Schaffens dar.

Das Motiv: Der Wiener Pfennig und das Münzwesen.

Der goldene Mittelteil der Münze ist eine Nachbildung des silbernen Wiener Pfennigs von 1210 bis 1230. Eine Seite des Wiener Pfennigs zeigt einen Reiter mit nach rechts geschultertem Schwert. Die andere „Pfennig“-Seite ziert der Adler, der schon im frühen Mittelalter das Wappentier von Wien war. Später wurde er zum Doppeladler. Rund um den Adler, im Silberteil der Münze, ist die Schrift angeordnet.



Historischer Prägestempel

Auf der Seite mit dem Reiter im Mittelpunkt können wir auf der äußeren Silberfläche die gesamte Münzerzeugung - einst und jetzt - verfolgen. Es ist das erstmal, daß der komplette Herstellungsprozeß zu einem Münzmotiv wurde. In zwangloser Anordnung sehen wir: den mittelalterlichen Prägemeister (der wahrscheinlich einen Wiener Pfennig prägt) mit seinem Lehrling, den Schrotmeister mit Assistenten beim Schneiden der Zaine - danach eine Spindelpresse (ca. ab 1700). Ein Zeitsprung führt zu Verwaltungsangestellten der heutigen Münze. Dann kommt das Prägen von Münzen in Proof-Qualität, gefolgt von der Arbeit des Stempelpolierens - daneben der Stempel selbst mit einer Ronde zum Prägen dazwischen.

Wir gehen zurück ins 19. Jahrhundert: Die Friktionspresse mit Riemenantrieb ist eine Weiterentwicklung der Spindelpresse. Die nächsten Abbildungen zeigen das Stanzen der Münzplättchen (Ronden), den Werkzeugbauer an der Drehbank und den Graveur, der den Münzen das Bild gibt. Das Walzen der Zaine und das Gießen des Münzmetalls beenden den Reigen.



Münze „Wiener Pfennig“ (1210-1230)

800 JAHRE MÜNZE WIEN: AM ANFANG WAR DER WIENER PFENNIG

Vorgänger des Wiener Pfennigs waren der Friesacher Pfennig und der Kremser Pfennig (den man später auch Wiener Pfennig nannte). Der auf der Jubiläumprägung abgebildete Wiener Pfennig wurde unter dem Babenberger Herzog Leopold VI. (+ 1230) geprägt. Er ist also mit Sicherheit der Münze Wien zuzuordnen und steht am Beginn der Wiener Prägtradition.



Historische Ansicht von Wien (Ausschnitt aus dem Tafelbild „Die Flucht nach Ägypten“)